Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Mittwoch den 28. Juli 1858. Nr. 346.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Hamburg, 27. Juli, Morgens. Die heutigen „Hamburger Nachrichten" melden aus Kopenhagen vom 26. d. M., daß das Ministerium für die inneren Angelegenheiten des Gesammtstaates am 1. August aufhören und mit dem Finanz-Ministerium vereinigt werden wird. Der bisherige Minister des Innern für das Königreich, Krieger, übernimmt definitiv das Portefeuille des Finanz-Ministeriums, wogegen Unsgaard Minister des Innern für das Königreich wird.

Frankfurt a. M., 27. Juli, Vormitt. Das „Frankfurter Journal" enthält eine telegraphische Depesche aus Bern vom gestrigen Tage, nach welcher es sich bei einer nachträglichen Stimmenzählung herausgestellt habe, daß nicht Freiherose, sondern Stämpfli zum Bundespräsidenten erwählt sei. Man erwartete am Dinstage eine Volksdemonstration zu Ehren Stämpfli's.

Frankfurt a. M., 27. Juli, Nachmittags. Das soeben erschienene „Frankfurter Journal" enthält eine telegraphische Depesche aus Bern vom heutigen Tage, nach welcher die Bundes-Versammlung die Niedersetzung der Siebener-Kommission beschlossen hat, welche die bei der Wahl des Bundes-Präsidenten vorgekommenen Unregelmäßigkeiten untersuchen soll.

Paris, 27. Juli. Man erwartet, daß zur Sicherstellung der Ruhe in Cairo und Suez bedeutende Truppen-Konzentrationen stattfinden werden. — Der Kaiser trifft heute in Paris ein.

Paris, 27. Juli, Nachmitt. 3 Uhr. Die 3proz. begann zu 68, 25, wich auf 68, 20 und schloß hierzu unbelebt.

3pCt. Rente 68, 20. 4½pCt. Rente 96, —. Credit-mobilier-Aktien 613. 3pCt. Spanier 38. 1pCt. Spanier 27⅛. Silber-Anleihe 91½. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 626. Lombardische Eisenbahn-Aktien 572. Franz-Joseph 457.

London, 27. Juli, Nachm. 3 Uhr. Börse ruhig. Silber 61¼.

Consols 95⅝. 1proz. Spanier 27⅜. Mexikaner 19¼. Sardinier 90¼. 5proz. Russen 113. 4½proz. Russen 100.

Hamburg 3 Monat 13 Mk. 7 Sch. Wien 10 Fl. 29 Kr.

Wien, 27. Juli, Nachmittags 1¾ Uhr. Neue Loose 103¼.

Silber-Anleihe —. 5pCt. Metalliques 82¾. 4½pCt. Metalliques 72¾. Bank-Aktien 960. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 165. 1854er Loose 109½. National-Anlehen 83⅝. Staats-Eisenbahn-Aktien 257¾. Kredit-Aktien 238. London 10, 14. Hamburg 77¼. Paris 123. Gold 7. Silber 4⅞. Elisabet-Bahn 100⅞. Lombard. Eisenbahn 92. Theiß-Bahn —. Central-Bahn —.

Frankfurt a. M., 27. Juli, Nachmitt. 2½ Uhr. Flauere Tendenz in Folge der auswärtigen niedrigen Notirungen.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 143⅞. Wiener Wechsel 113⅝. Darmst. Bank-Aktien 234. Darmstädter Zettelbank 223. 5pCt. Metalliques 78⅞. 4½pCt. Metalliques 68⅜. 1854er Loose 104. Oesterreichisches National-Anlehen 79. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 290½. Oesterr. Bank-Antheile 1095. Oesterreich. Credit-Aktien 215. Oesterr. Elisabetbahn 194¾. Rhein-Nahe-Bahn 57⅝.

Hamburg, 27. Juli, Nachmittags 2½ Uhr. Sehr geringes Geschäft.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 625. National-Anleihe 81. Oesterr. Credit-Aktien 123¼. Vereinsbank 96¾. Norddeutsche Bank 84⅞. Wien 78⅝.

Hamburg, 27. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen loco 2 bis 3 Thaler höher bezahlt, noch höher gehalten, ab auswärts unverändert. Roggen loco 1 Thaler höher bezahlt und sehr gefragt, ab auswärts fest, jedoch stille. Oel loco 30½, pro Oktober 30½. Kaffee stille.

Liverpool, 27. Juli. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. — Preise fest.

Telegraphische Nachrichten.

London, 26. Juli. In der heute stattgehabten Sitzung des Unterhauses hatte Lord John Russell die Resolution eingebracht, Rothschild als Parlamentsmitglied an den Berathungen des Hauses theilnehmen zu lassen. Die Resolution ging nach abermaligem Widerspruche mit 69 gegen 37 Stimmen durch. Nachdem Rothschild nach alttestamentarischem Ritus vereidigt worden war, reichte er dem Schatzkanzler Disraeli die Hand und nahm seinen Sitz auf der linken Seite des Hauses.

Im Oberhause erklärten die Lords Lyndhurst und Aberdeen, daß sie die Durchsuchung amerikanischer Schiffe durch englische Kreuzer für vollständig gerechtfertigt hielten. Lord Malmesbury erwidert, die Regierung habe keine Rechte geopfert, als sie auf das Durchsuchungsrecht so lange verzichtete, bis ein Uebereinkommen zwischen beiden Regierungen stattgefunden haben werde.

London, 26. Juli. Malmesbury zeigte an, daß England das Durchsuchungsrecht aufgiebt, und daß Amerika bereit ist, dazu behilflich zu sein, daß allgemeine Instruktionen festgestellt werden, damit die Nationalität der Schiffe konstatirt und ein betrügerischer Gebrauch der Flaggen verhindert werden könne.

Triest, 25. Juli. Das am 18. abgegangene Packetboot aus Egypten bringt uns die Nachricht, daß die Christen selbst in Alexandria bedroht und insultirt worden sind. Doch wurden die Schuldigen sofort verhaftet. Eine Besatzung von 8000 Mann und die gegen die Unruhestifter ergriffenen energischen Maßregeln sichern die europäische Kolonie gegen jede Gefahr. — Herr v. Lesseps hat sich nach Konstantinopel begeben. — Die Bewohner des Libanon sind noch immer unruhig.

Preußen.

Berlin, 27. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem General-Major a. D. von Schlichten zu Erfurt den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Ober-Bergamts-Kanzlei-Inspektor a. D. Kammler zu Breslau den rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Schullehrer und Kantor Jagsch zu Ketschdorf im Kreise Schönau, und dem Rentamtsdiener Heidelberg zu Mewe im Kreise Marienwerder, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner dem Bürgermeister Hammers zu Düsseldorf den Titel „Ober-Bürgermeister" beizulegen. Die Anstellung des Lehrers Dr. Stolle und des Lehrers Cramer zu Kempen als ordentliche Lehrer bei dem dortigen Gymnasium ist genehmigt worden. Der bisherige Geheime Kanzleidiener Heinrich Julius Herrmann Ring ist zum Geheimen Kanzlei-Sekretär ernannt.

Angekommen: Der Wirkliche Geheime Ober-Regierungs-Rath Costenoble, von Baden-Baden. Der Unter-Staats-Sekretär im Ministerium für Handel rc., von Pommer-Esche, von Leipzig.

Abgereist: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Präsident des Haupt-Bank-Direktoriums, von Lamprecht, nach der Rheinprovinz. (St.-A.)

Berlin, 27. Juli. Den neuesten Nachrichten aus Tegernsee vom 24. Juli zufolge hatte das am Donnerstag eingetretene Regenwetter Se. Majestät den König auf eine Morgenpromenade und einen Abendspaziergang auf den nahe gelegenen Bergen beschränkt. Am Freitag konnten Se. Majestät, begünstigt durch einen herrlich schönen Tag, wieder weitere Fußpromenaden machen, und begaben Ihre Majestäten der König und die Königin, so wie Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Alexandrine, sich nebst nächstem Gefolge Nachmittag bis zu der hinter Kreuth belegenen Glashütte. Auch am Sonnabend, den 24sten, haben Ihre Majestäten eine Spazierfahrt nach dem Dorfe Kreuth unternommen.

— Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen wird nach den bis jetzt getroffenen Reise-Dispositionen am 29. Juli Abends von Baden-Baden sich nach Frankfurt a. M. begeben und daselbst übernachten. Am 30sten Früh erfolgt die Abreise nach Bingen und von dort per Dampfboot nach Koblenz, wo das Diner stattfindet; Nachmittags wird Se. königl. Hoheit per Dampfboot die Reise nach Köln fortsetzen, daselbst übernachten und am folgenden Morgen sich nach Ostende begeben, wo Höchstderselbe den 31sten Abends erwartet wird.

— Der General-Lieutenant v. Wussow ist nach Göttingen, und der königl. Legations-Sekretär am russischen Hofe, Kurt v. Schloezer, nach St. Petersburg abgereist. (Zeit.)

Berlin, 27. Juli. Bezüglich der Vorberathungen über die dänische Erklärung meldet die „N. Hann. Ztg." aus Frankfurt a. M., daß zu den Verhandlungen des holsteinischen Ausschusses, welcher bisher bekanntlich ausschließlich mit dieser Angelegenheit beauftragt war, auch noch die Exekutionskommission hinzugezogen wurde. Beide Ausschüsse fanden die Erklärung unbefriedigend und man erwarte, der wahrscheinlich schon in der nächsten Bundestagssitzung (am 29.) zu erstattende Bericht werde aussprechen, daß die dänische Regierung „ihren bundesmäßigen Verpflichtungen nur unzureichend Folge geleistet habe." Natürlich verlaute noch nichts Bestimmtes über die zu erwartenden Anträge; indeß glaube man allgemein, daß sie nach Anleitung der Vorschriften des Artikels 3 der Bundes-Exekutionsordnung erfolgen würden.

△ **Berlin,** 27. Juli. In Bezug auf meine gestrige Mittheilung wegen der für die Landwehr-Kavallerie-Uebungen zu stellenden Pferde (Nr. 345 d. Ztg.) bemerke ich, daß der dort angezogene Beschluß sich nur auf Kreise im Bereiche des VI. Armee-Corps bezieht.

Münster, 26. Juli. [Konsekration.] Gestern Vormittag fand, wie der „Westfälische Merkur" berichtetet, in der Domkirche die Konsekration des Domkapitulars und geistlichen Rathes Johann Boßmann zum Weihbischof unserer Diözese statt. Der Herr Bischof vollzog die Handlung, welcher während ihrer mehrstündigen Dauer eine große Menge beiwohnte, unter Assistenz der Herren Weihbischöfe von Köln und Paderborn.

Deutschland.

Dresden, 26. Juli. [Hohe Reisende.] Vorgestern reiste, wie das „Dresdener Journal" meldet, der Graf Chambord hier durch. Derselbe hatte bereits für sich und sein Gefolge Wohnung im Hotel „Bellevue" befohlen, wurde jedoch durch vorgefundene Briefe bewogen, das Vorhaben, mehrere Tage hier zu verweilen, aufzugeben und sofort nach Wien weiter zu reisen. Tags vorher trafen, von Teplitz kommend, die Herzogin von Sagan nebst Gefolge, so wie der Herzog von Dino hier ein, und stiegen im „Hotel de Saxe" ab.

Eisenach, 25. Juli. Die gegenwärtig hier tagende Konferenz der Bevollmächtigten deutscher Staaten, die gothaer Konvention über das Heimathsrecht betreffend, hat, wie der „L. Ztg." mitgetheilt wird, keineswegs eine Abänderung des Prinzips jener Konvention zum Gegenstande, sondern will nur einzelne Bestimmungen aufheben, resp. so modifiziren, wie es die Erfahrung der letzten 4 Jahre an die Hand giebt. Zu diesem Behufe liegen der Konferenz die Anträge der verschiedenen Regierungen zur Vereinbarung vor. Außerdem haben Preußen und Frankfurt a. M. ihren Streit wegen Paßkarten-Ertheilung an Personen, die mit ihren Handelsartikeln das Ausland bereisen, vor die Konferenz gebracht, da es sich dabei um Auslegung einer Bestimmung des gothaer Vertrags handelt. — Baiern hat seine Betheiligung in Hinblick auf die zu hoffende indirekte Erledigung durch den Bund abgelehnt. Lübeck ist auch diesmal, wie bisher, nicht vertreten, und Nassau, Luxemburg und Waldeck haben sich ihren Beitritt zu den Beschlüssen der Konferenz, die natürlich noch der Ratifikation der Regierungen bedürfen, vorbehalten und zu diesem Behufe um Mittheilung derselben gebeten.

Karlsruhe, 22. Juli. [Das Abgabewesen auf dem Rhein] ist bekanntlich schon lange ein Gegenstand vielfacher und dringender Klagen. Ueberzeugt von der Nothwendigkeit einer Erleichterung des Verkehrs auf dieser wichtigsten Handelsstraße des westlichen und südwestlichen Deutschlands, ist die großherzogl. Regierung schon seit Jahren eifrigst bemüht gewesen, eine durchgreifende Ermäßigung der Rheinzölle herbeizuführen. Leider haben ihre Bemühungen bisher nicht den gewünschten Erfolg gehabt. Die Gefahr aber, welche dem Rheinverkehr durch konkurrirende Transportwege droht, wächst täglich mehr und mehr. Sicherem Vernehmen nach hat nun die großherzogl. Regierung ihre dermalige Auffassung der Sache neuerdings in einer Denkschrift niedergelegt, worin die Nothwendigkeit jener Maßregel eindringlich dargestellt, ihr Zusammenhang mit der nicht minder nöthigen Ermäßigung der Landdurchgangs-Abgaben auseinander gesetzt und es als eine der angelegentlichsten Sorgen des Zollvereins bezeichnet ist, in beiderlei Hinsicht in thunlicher Bälde zufriedenstellende Vereinbarungen zu treffen. Zu dem Zweck ist den übrigen deutschen Rheinufer-Regierungen der Vorschlag gemacht worden, bei Gelegenheit der im nächsten Monat zu Hannover zusammentretenden General-Zollkonferenz Separatverhandlungen stattfinden zu lassen, um eine Ermäßigung der Rheinzölle zu erzielen, damit alsdann der Zollverein selbst sofort oder bei der Tarifrevision des nächsten Jahres eine entsprechende Minderung des Tarifs der Durchgangsabgaben zu vereinbaren in Stand gesetzt werde. Die großherzogliche Regierung — so lautet der Schluß der Denkschrift — kann diese Erörterung nicht schließen, ohne wiederholt auszusprechen, wie sehr es ihr im allgemeinen Interesse zu liegen scheint, daß die bevorstehende Generalkonferenz die Rhein- und Landdurchgangs-Zoll-Ermäßigung endlich zu Stande bringe, und dadurch, im großen Bereiche des Verkehrs nach allen Richtungen hin erfreuend und befriedigend, das Vertrauen in die Wirksamkeit des Zollvereins von neuem belebe und dessen Ansehen kräftige." (Karlsr. Z.)

Kehl, 21. Juli. [Zusammenkunft des Kaisers Napoleon und der Großherzogin Stephanie.] Als ganz zuverlässig theilt man der „Augsburger Zeitung" mit, daß vor wenigen Tagen Baron v. Bulach, Kammerherr des Kaisers Napoleon, von Plombières aus nach Umkirch (bei Freiburg i. B.) geschickt wurde, um eine Zusammenkunft zwischen dem Kaiser und seiner Tante, der verwittweten Frau Großherzogin Stephanie von Baden, zu verabreden. Als Ort des Zusammentreffens ist Münster, im Departement du Haut-Rhin, gewählt worden, wohin sich der Kaiser von Plombières aus über Remiremont, und die Frau Großherzogin von Umkirch über Breisach und Colmar begeben werden. Die Zusammenkunft wird den 21., 22. und 23. d. Mts. dauern und zu verschiedenen Ausflügen benutzt werden. Die Generale Béville, La Tour-Maubourg, Lepic und Baron Bulach werden den Kaiser, Kammerherr Freiherr v. Leoprechting die Frau Großherzogin Stephanie begleiten. Nach diesem Zusammentreffen des Kaisers mit seiner Tante dürfte selbstredend von einer weiteren Reise desselben nach Deutschland keine Rede mehr sein, da der einzige Zweck derselben einem Besuche der Frau Großherzogin Stephanie gegolten und somit seine Erledigung gefunden hat.

Lübeck, 24. Juli. Wir vernehmen, daß die durch Bundesbeschluß angeordnete diesjährige Musterung der Bundes-Kontingente hinsichtlich der zur 2. Division des 10. Armeekorps gehörigen Kontingente (also auch des lübeckischen) zwischen dem 12. u. 14. September d. J. im Lager zu Nordstemmen stattfinden wird, und daß zu den jene Division inspizirenden Generalen ernannt worden sind von Seiten Oesterreichs der Feldmarschall-Lieutenant Freiherr von Wernhardt, von Seiten Kurhessens der Generalmajor v. Specht, und von Seiten Badens der Generallieutenant v. Porbeck. (Lüb. Z.)

Frankreich.

Paris, 25. Juli. Der „Moniteur" veröffentlicht den Bericht des Herrn Emerat über die Gräuelscenen in Dscheddah. Die Veranlassung desselben stellt er folgendermaßen dar: „Ein gewisser Abdallah-Djoher hatte vor dem britischen Konsul Rechenschaft abzulegen über die Vermögens-Verwaltung zweier indischen Waisen, deren Vormund er war. Er verlangte, sich unter türkischen Schutz zu stellen und die Flagge eines Schiffes zu verändern, welches er besaß. Namik Pascha gab dazu seine Einwilligung und befahl, daß die türkische Flagge auf dem Schiffe aufgehißt werde, während die englische zu beseitigen sei. Dies ward zur großen Freude der Fanatiker ausgeführt. Der Gerant des englischen Konsulats war abwesend. Nach seiner Zurückkunft vereinigte er, nachdem er fruchtlos bei Namik Pascha protestirt hatte, nach dem Gebrauche ein Konsular-Gericht, welches befahl, daß die türkische Flagge entfernt werden solle. In Folge davon bemächtigte sich am 15. Juni eine Abtheilung Marine-Soldaten des „Cyclops", der sich auf der Rhede befand, des indischen Fahrzeuges, entfernte die ottomanischen Abzeichen und hißte die englische Flagge wieder auf. Die Nachricht von diesem Ereigniß erregte in Dscheddah eine große Gährung. Man wollte darin eine That sehen, durch welche die Würde des Islams gekränkt worden. Dies war aber nur ein Vorwand. Die wahre Absicht der Unruhstifter war, diese Gelegenheit zu benutzen, um einen Schlag gegen die Christen zu führen, deren Gegenwart in ihren Augen die heilige Erde von Hedschas befleckte, und sich ihrer Güter zu bemächtigen."

Einer Schilderung der Flotten-Etablissements zu Cherbourg von A. Launoy im „Moniteur" entnehmen wir Folgendes: „Das Hinterbassin steht mit dem Vorderhafen durch eine Schleuse von 100 Metres Länge und mit dem Voll-Dock durch eine andere Schleuse gleicher Dimension in Verbindung, so daß ein Linienschiff von der See kommend, ohne Aufenthalt durch die zwei ersten Bassins fahren und ein drittes vor Anker gehen kann. Es faßt ungefähr 1,600,000 Kubik-Metres Wasser und wird vierzehn Linienschiffe aufnehmen können. Die drei Bassins, welche den Hafen bilden, deren Bau durch Dekret vom 15. April 1809 angeordnet wurde, nehmen eine beträchtliche Oberfläche ein. Sie können ungefähr 38 Linienschiffe aufnehmen. Rechnet man den geschützten Theil der Rhede hinzu, so kann das See-Etablissement von Cherbourg 80 Linienschiffe fassen. Diese Zahl ist sein schönstes Lob! So", schließt Herr Launoy, „sind nun unter der Regierung Napoleon's III. die 1803 begonnenen großen Wasserbauten vollendet. Die Gesammt-Kosten seit Beginn der ersten Arbeiten können auf ungefähr 170 Millionen angeschlagen werden, was im Vergleiche zur Pracht der Arbeiten und zur Größe des erlangten Resultates nicht zu viel ist. Mit einer solchen, auf eine

lange Reihe von Jahren vertheilten Ausgabe, schuf man eine Anstalt, unentbehrlich für die Macht Frankreichs und welche, Dank dem weitblickenden Geiste Napoleon's I., den Anforderungen der Gegenwart völlig entspricht. Der große Gedanke Napoleons I. wurde durch seinen Nachfolger fortgesetzt. Die Vollendung Cherbourgs ist, in einer anderen Ideen-Richtung, das würdige Gegenstück zum Ausbau des Louvre. Beides sind Thaten, welche eine Regierung unsterblich machen. Oft schon machte man dem französischen Charakter den Vorwurf, daß es ihm an Ausdauer fehle; der Gedanke Cherbourgs wurde mit merkwürdiger Ausdauer von allen Regierungen verfolgt; dies beweist, daß die Traditionen, welche sich auf die Ehre und die Größe des Landes beziehen, in Frankreich nie aussterben, weil sie im Herzen der Nation selbst sind."

Großbritannien.

London, 25. Juli. [Das Parlament.] Der Vorläufer des Schlusses der parlamentarischen Session, das ministerielle White-Bait-Diner, fand, der „Köln. Ztg." zufolge, gestern in der Ship Tavern zu Greenwich statt. Sämmtliche Minister waren anwesend. — Das „Court-Journal" schreibt: „Es ist noch immer nicht ganz gewiß, ob die Prorogation des Parlaments durch die Königin in Person oder durch eine Kommission erfolgen wird. Es ist schon einmal vorgekommen, daß die Königin das Parlament in Person an einem Nachmittag prorogirte, sich am Abend an der Themse-Mündung an Bord ihrer Yacht begab, wo sie die Nacht zubrachte. Es war dies bei Gelegenheit ihrer ersten Reise nach Deutschland."

Afrika.

Alexandrien, 18. Juli. [Ein muselmännischer Losbruch gegen die Christen befürchtet.] Die Nachrichten aus Dscheddah bestätigen sich in ihrer ganzen traurigen Ausdehnung. Den Ausbruch des Aufstandes hat das gewaltsame Aufhissen der englischen Flagge auf einem türkischen Schiffe hervorgerufen; doch ist die ganze Bewegung schon längere Zeit vorbereitet gewesen. 400 Albanesen sind zur Verstärkung der Garnison nach Dscheddah geschickt worden, 1000 Mann egyptischer Truppen nach Suez gegangen, wo zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden sind. Noch ist es in Egypten ruhig; doch gährt es überall, und in Suez wie in Kairo und Alexandrien hat man die Spuren einer weitverzweigten gegen die Christen gerichteten Verschwörung entdeckt. Am 11. d. M. lief von Suez die Nachricht hier ein, aus Gebel-Tor, ungefähr 4 Tagereisen von Suez, seien 40 Barken, jede mit 25 bewaffneten Arabern, aufgebrochen und die benachbarten Stämme hätten sich zu Pferd und Kameel aufgemacht, um die Europäer in Suez anzugreifen. Bis jetzt hat man indessen nichts mehr davon gehört. In Kairo und Alexandrien sind in den Moscheen Waffenvorräthe aufgefunden und konfiscirt worden; in Kairo haben zahlreiche Verhaftungen unter den das Volk zum Christenmorde aufreizenden Scheichs stattgefunden; zwei derselben sollen, nach Privatnachrichten, am 16. auf der Citadelle hingerichtet worden sein. Auch hier in Alexandrien sind mehrere Verhaftungen vorgenommen worden; unter Anderen ist es der Polizei gelungen, einen indischen Scheich zu ergreifen, der in einer Moschee aufreizende Reden hielt. Was wird die Zukunft bringen bei einer solchen Gegenwart? In Kairo fürchtet man Unruhen für den 20. d. M., den Tag, an welchem das Fest el 'îd el-kebîr, das große Fest (türkisch: kurban-baïram, Fest des Opfers, zum Andenken an das Opfer Ibrahims, Abrahams) beginnt. Es währt fünf Tage — eine lange Zeit, um die Saat des türkischen Fanatismus reifen zu lassen. In Kairo kommen auf etwa 250,000 Türken und Araber ungefähr 12,000 Franken (christliche Europäer des Abendlandes) und Griechen, die in der Stadt zerstreut wohnen und im Falle eines Aufruhrs das Opfer der Muhamedaner werden würden. Um so viel wie möglich vorzubeugen, hat die Regierung die sonst gebräuchlichen öffentlichen Umzüge untersagt und die Garnison für die Dauer des Festes bedeutend verstärkt. Die Bewohner Alexandriens haben noch die wenigste Ursache zu Befürchtungen, da sie den Muhamedanern beinahe gleich zahlreich sind und europäische Kriegsschiffe immer im Hafen liegen. Auch wohnen in Alexandrien die Europäer in einem bestimmten Stadtviertel zusammen, während sie in Kairo in allen Theilen der Stadt zerstreut sind. Mögen auch sehr erklärlicher Weise die Befürchtungen der Christen manchmal übertrieben sein, so steht doch so viel fest, daß die Bettler und Hadschi's (Leute, die in Mekka gewesen) niemals so frech und zudringlich waren, als jetzt, daß sie die Ereignisse in Indien und Dscheddah genau kennen und sich auch gar nicht scheuen, eine abgeschlagene Bitte um Almosen mit Schimpfworten und Drohungen einer baldigen Rache zu erwidern. Ich würde keinem, selbst wohlbewaffneten Europäer rathen, sich Abends allein in die Dörfer um unsere Stadt zu wagen; er wäre heute seines Lebens nicht mehr sicher, während noch vor wenigen Wochen die europäische Tracht ein besserer Schutz wie ein Ferman des Sultans war. Welch eine bezeichnende Aenderung der Dinge!

(N. Pr. Ztg.)

Asien.

Kalkutta, 18. Juni. [Die neue Post] von vorstehendem Datum bringt in einem Auszuge ihrer nunmehr vorliegenden anglo-indischen Zeitungen folgendes Wesentlichste. Delhi, Agra, Jhansi, Bareilly, Shajehanpore, Calpi, Lacknau, Caunpur und Allahabad werden durch europäische Truppen geschützt; allein die Gewalt der Briten erstreckt sich kaum weiter als die Tragweite ihrer Kanonen, und das flache Land ist von Rebellen und Räubern bedeckt, die nach Willkür rauben und zerstören. In den einzelnen Gefechten sind die englischen Truppen in der Regel siegreich; die Mehrzahl der Meuterer entkommt aber stets, und an eine wirksame Verfolgung ist beim Mangel an hinlänglicher Kavallerie und in dieser Jahreszeit nicht zu denken. Sonnenstich und Erschöpfung dezimiren die Engländer im buchstäblichen Sinne des Wortes, und ohne beträchtliche Verstärkungen kann Ruhe und Ordnung in dem weit ausgedehnten Reiche unmöglich hergestellt werden. Ueberdies zeigt es sich immer mehr, daß der Oberbefehlshaber Sir Colin Campbell seiner Aufgabe nicht gewachsen ist, und das kalkuttaer Blatt „Englishman" nennt ihn (nachdem das strenge Preßgesetz des vorigen Jahres so eben erloschen und noch nicht wieder erneut ist) geradezu den schlechtesten General, der je nach Ostindien gesandt worden. „Sein Zaudersystem, seine Schwerfälligkeit und sein gänzlicher Mangel an Schwung auf dem Schlachtfelde hätten danach viel dazu beigetragen, den Aufstand zu verlängern und die Bedeutung desselben zu erhöhen. Der Nimbus des britischen Namens sei durch ihn erbleicht, und er habe einen Schaden angestiftet, den Jahre strenger Militärherrschaft kaum würden gut machen können." Dem durch seine Anhänglichkeit an die Briten bekannten reichen Hindulieferanten Lala Joteepersand sind zwei konfiszirte Dörfer in Gwalior als Eigenthum verliehen worden. Dagegen wurde der Rebellenhäuptling Nischan Sing in Sasseram „von der Kanone weggeblasen." Auch zwei Prinzen der königl. Familie von Delhi sind im Bezirke von Morabad gefangen worden.

Aus Bangkok wird gemeldet, daß Könige und Vornehme in Siam sich mit Leidenschaft auf die Erbauung von Dampfern geworfen haben. Die Minister und die vornehmsten Leute wetteifern überhaupt in den Bestellungen auf Maschinen verschiedener Art, die sie in England machen oder durch englische Schiffsbauer in ihrem Lande ausführen lassen. Ein Oceandampfer, der dem reichsten chinesischen Kaufmann in Bangkok, Phya Phisan, gehört, geht nächstens vom Stapel. Auch Dampfsägemühlen werden errichtet. Nach der Rückkehr der Gesandten aus England sollen Botschafter auch nach Paris geschickt werden.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 28. Juli. [Wohnungswechsel.] Beim Eintritt des dritten Quartals d. J. haben hierorts 1647 Familien ihre Wohnungen gewechselt.

[Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Am 22sten d. Mts. Abends Schmiedebrücke Nr. 42 aus dem Schanklokale ein Herrenhut im Werthe von 3 Thaler. In der Nacht vom 24sten zum 25sten d. Mts. auf der Straße von Oels nach Breslau von einem Wagen ein schwarzer ledecner Reisekoffer mit nachbenannten Gegenständen gefüllt, als: 1 Infanterie-Offizier-Paletot, 1 neuer schwarzer Frack, dekorirt mit zwei an einem goldenen Charnier befestigten Medaillen en miniature (badische und hohenzollersche) 1 schwarzer Ueberrock, die Aermel mit gelbem Kittai gefuttert, 1 Regenmantel von Gummi, 1 Paar neue Bukskin-Sommerhosen, hellgrau mit abgepaßten Seitenstreifen, 6 bis 10 Paar grauwollene Strümpfe, J. G. gez., und 1 Mappe mit verschiedenen Papieren und Briefen. Am 26sten d. Mts. in einem Garten zu Alt-Scheitnig ein rehfarbenes schottisch-besetztes Damenmäntelchen. An demselben Tage Ring Nr. 57 aus unverschlossener Stube 1 schwarzer Tuchrock mit schwarzem Kamelot gefuttert, 1 weißes Taschentuch und 1 schwarzledernes Portemonnaie mit Stahlbügel. Ferner am 26sten d. Mts. Büttnerstraße Nr. 34 aus gewaltsam erbrochener Bodenkammer 1 blaukarrirtes wollenes und ein braun- und weißkarrirtes Leinwandkleid, Gesammtwerth 8 Thaler. An demselben Tage zu Marienau einem Herrn aus der Rocktasche ein rothseidenes Taschentuch mit weißen Punkten und ein Portemonnaie mit 80 Thaler Inhalt, bestehend in vier Kassen-Anweisungen zu 25 und 5 Thaler. In der Nacht vom 26sten zum 27sten d. Mts. zu Pöpelwitz ein eiserner Hahn nebst Kette und Vorlegeschloß durch gewaltsames Abbrechen vom Brunnen.

Muthmaßlich gestohlen wurde ein Mannsrock von grünem Tuch, welcher polizeilich in Beschlag genommen worden ist.

Gefunden wurde: Am 27. d. M. auf der neuen Taschenstraße ein Hausschlüssel.

Verloren wurde am 25. d. M. in der Kirche zu St. Bernhardin oder auf dem Wege von derselben nach der Flurstraße ein goldenes mit grünen Steinen besetztes Kreuz.

Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch die Scharfrichterknechte 9 Stück Hunde eingefangen worden. Davon wurden ausgelöst 6 Stück, getödtet 3.

Breslau, 28. Juli. [Gerichtliche Verurtheilungen.] Von dem hiesigen königlichen Stadtgericht, Abtheilung für Strafsachen, wurden verurtheilt: Eine Person wegen Baupolizei-Kontravention zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen Uebertretung des Hausir-Regulativs zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen unbefugten Feilbietens von Frauenkleidern im Umherziehen zu 10 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen unerlaubten Tanzhaltens zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Drei Personen wegen unberechtigten Fischens zu 15 Sgr., 1 und 2 Thlr. oder 1 und 2 Tagen Gefängniß. Zwei Personen wegen Passagen- resp. Bürgersteigverengung zu je 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen ungehorsamen Ausbleibens als Heerespflichtiger im Gestellungstermine zu 3 Tagen Gefängniß. Zwei Personen wegen Droschken-Kontravention zu 16 Sgr. und 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Zwei Personen wegen Entwendung von Obst zu 1 Thlr. oder 3 Tagen Gefängniß.

Angekommmen: Se. Exc. der k. k. österreichische Gesandte am k. Hofe zu Holland, Baron v. Dobbelhoff, aus Haag. Ihre Exc. Baronin v. Dobbelhoff mit Familie desgl. Großherzogl. altenburgischer Hof-Stallmeister Frh. v. Paczenski aus Altenburg. Kais. russ. Kollegien-Sekretär Alexis Batunin aus Mitau. General-Stabsarzt Dr. Hasse aus Danzig. Erbland-Postmeister Graf Reichenbach aus Goschütz. Oberl.-Ger.-Präsident Ritter von Wenisch aus Preßburg. Se. Durchl. Fürst von Hatzfeld aus Trachenberg. Ihre Durchlaucht Frau Fürstin von Hatzfeld aus Trachenberg. Oberstlieutenant v. Wolframsdorf aus Bernburg. (Pol.-Bl.)

Liegnitz. [Personal-Chronik.] Bestätigt: Die Vokation für den Lehrer Johann Christian Ernst Krause in Bobernig, Kreis Grünberg, die Denomination für den Lehrer und Organisten Anton Matschke in Nieder-Hertwigswaldau, Kreis Jauer, die Denomination für den Lehrer und Organisten Joseph Nicolaus in Märzdorf a. B., Kreis Löwenberg, die Vokation für den zweiten Lehrer und Glöckner Paul Weiß an der katholischen Schule und Kirche in Goldberg. — Berufen: Der zeitherige zweite Lehrer und Organist Heinrich Ferdinand Richter in Reichenbach O.-L. zum Lehrer und Organisten an der Straf-Anstalt in Görlitz. — Die evangelische Schulstelle zu Kunzendorf bei Naumburg a. B. ist vakant. Das Einkommen derselben berechnet sich auf 150 bis 160 Thlr. jährlich. Qualifizirte Bewerber haben sich an das evangelische Pfarramt zu Schweinitz, Kreis Sagan, zu wenden. — Dem Konzipienten Emil Kunzendorf in Glogau ist zur Verwaltung einer Agentur für die Geschäfte des Potsdamer Vieh-Versicherungsvereins; ferner dem Schneidermeister Rudolph Curtius in Ober-Alzenau, goldberger Kreises, ist zur Verwaltung einer Agentur für die Geschäfte der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna" in Halle und dem Kaufmann Louis Schickert in Glogau ist zur Verwaltung einer Agentur für die Geschäfte der kaiserl. königl. priv. „Azienda Assicuratrice" in Triest die Konzession ertheilt worden. Dem Kaufmann Emil Weisbach in Glogau ist zur Verwaltung einer Agentur für die Geschäfte der Hagelschäden- und Mobiliar-Brand-Versicherungs-Gesellschaft in Schwedt, die Konzession mit dem Bemerken von der königl. Regierung ertheilt worden, daß dieselbe nur eine vorläufige ist und definitive Entscheidung hierüber vorbehalten wird. Dem Maurermeister Schubert in Alt-Reichenau, bolkenhainer Kreises, ist zur Verwaltung einer Agentur für die Geschäfte der vaterländischen Feuerversicherungs-Gesellschaft in Elberfeld die Konzession mit dem Bemerken ertheilt worden, daß dieselbe nur eine vorläufige ist und definitive Entscheidung hierüber vorbehalten wird.

(Notizen aus der Provinz.) † Glogau. Am 20. und 21. d. M. wurde am königl. kathol. Gymnasium hierselbst, unter Vorsitz des Hrn. Regierungs- und Schulrathes Dr. Stieve, die mündliche Abiturientenprüfung abgehalten, bei deren Schlusse sämmtliche 18 Primaner, die an derselben theilnahmen, das Zeugniß der Reife erhielten.

Guttentag. Am 21. Nachm. hatten wir ein heftiges Gewitter. In dem eine halbe Meile von hier entfernten Dorfe Rzendowitz tödtete ein Blitzschlag ein junges Mädchen, welches ein 3 Monate altes Kind auf dem Arme trug. Letzteres wurde über 3 Beete hinweggeschleudert, ohne von dem Strahl verletzt zu werden.

Berlin, 27. Juli. Die heutige Börse machte den Eindruck, als wollte sich die Geschäftsstille permanent erklären. Selbst in Prämien lahmte das Geschäft, und wir sehen meist Offerirende, aber wenig Nehmer. Geld stellte sich mehr als flüssig. Beste Disconten waren zu 3% gesucht, obwohl auch Manches zu 3½ und 3¾% aus dem Markt genommen wurde.

Von den Credit-Aktien setzten die Oesterreich. ¼ niedriger ein, erreichten den gestrigen Schlußcours, verloren aber wieder ½, blieben aber schließlich zu 115¾, ½ herabgesetzt, eher verkäuflich. In Dessauern war der Rückgang beträchtlicher, sie gingen um ¾ auf 50¾ zurück, nachdem sie anfänglich ½ darüber bedungen hatten. Darmstädter waren ¼ billiger mit 94 im Handel und dazu zu placiren, ebenso Disconto-Commandit-Antheile, für welche anfänglich wohl vereinzelt 104¼ erzielt sein mag, das größere Geschäft fand zu 104 statt. Consortiumsscheine drückten sich um ¼, dagegen blieben Darmstädter Berechtigungsscheine zu 105½ gefragt. Coburger fanden zu 71 Nehmer; Genfer handelte man ⅛ unter letzter Briefnotiz; Leipziger hielten sich unverändert, Luxemburger verlangte man ¼ höher, Meininger holten vereinzelt den letzten Cours (80½), ohne daß sich dazu weiter Frage zeigte.

Von Bank-Aktien bezahlte man Preußische Bankantheile in kleinen Posten zum gestrigen Briefcourse, für mehr fehlte es an Nehmern; Braunschweiger hoben sich um ½ und blieben dazu weiter verkäuflich, Norddeutsche büßten ⅛ % ein. Geraer, Darmstädter, Zettel-, Hannoversche, Vereinsbank, Schlesische Bank sind mit Geldcoursen zu notiren. Thüringer bedang nur den niedrigeren Cours von gestern. Danziger Privatbank offerirte man vergeblich ¼ billiger, Königsberger holte den letzten Cours, Magdeburger blieb gefragt, Posener offerirt.

Eisenbahnen hielten sich im Allgemeinen fester, es bleiben uns mehrfach Coursbesserungen zu konstatiren. So gewannen Anhalter ¼ (125¾), Magdeburg-Halberstädter 2 % (200), Oberschlesische Litt. B. ½ (128½), während Litt. A. ¼ niedriger umging und dazu schließlich Nehmer fehlten. Rheinische hoben sich um ¼ auf 85¾, Thüringer um ¾ auf 113¾. Viele andere bewahrten die gestrigen Course oder wurden wenigstens nicht darunter leicht abgegeben. Oesterr.-Französ. Staatsbahn offerirte wie sie gestern geschlossen, drückte sich aber bald um ¼ auf 166¾. Zu 170 oder 3 Vorprämie pr. August eröffnete man, wie uns schien meist vergeblich, Geschäfte darin. Rhein-Nahebahn verlor auch den größten Theil der gestrigen Steigerung; zu 58 war sie anfangs nicht verkäuflich, und nur ¼—¾ darunter ging Manches um. In diesem Papier fehlte es nicht an Anerbietungen auf fixe Lieferung, wobei natürlich sich der Cours unter 57 stellte. Stargard-Posener waren offerirt, Freiburger verloren ein volles Prozent, junge gingen ½ niedriger um, auch Potsdamer blieben ½ billiger vergeblich angetragen. Die meisten anderen Bahnen weisen keine Veränderungen auf, die leichteren: Nordbahn, Mecklenburger, Steele-Vohwinkel, Brieg-Neisser hielten sich fest. Mastrichter bezahlte man anfänglich sogar ½ höher, sie bewahrten aber diesen Cours nicht, dagegen schließen Magdeburg-Wittenberger ¼ höher (33¼).

Fonds verspürten nichts von der Flaue. Nur die 56er Anleihe büßte ⅛ und Prämien-Anleihe ¼ ein; die 53er war dagegen ¼ höher gefragt, und die anderen Jahrgänge bezahlte man wie gestern. 4½% Stadt-Obligationen suchte man, für die 3½% wollte man ¼ mehr bewilligen. Pfandbriefe stellten sich fest, nur Pommersche verloren ⅛, dagegen waren Westpreußische höher, 3½% um ¼, 4% um ⅛. Von Rentenbriefen bezahlte man Posensche ¼ und ½% theurer, für Preußische blieb Frage, Märkische fanden wenig Nehmer.

(B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 27. Juli 1858.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	101¼ G.
Staats-Anl. von 1850	4½	101⅜ bz.
dito 1852	4½	101⅜ bz.
dito 1853	4	94¼ G.
dito 1854	4½	101⅜ bz.
dito 1855	4½	101⅜ bz.
dito 1856	4½	101⅜ bz.
dito 1857	4½	101⅜ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	115 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	101½ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	85 bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	84½ bz.
Pfandbr. Posensche	4	99¼ G.
Pfandbr. dito	3½	87½ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	86¾ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93¼ B.
Rentenbriefe Pommersche	4	93½ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	92¼ à ½ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	92½ G.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	93½ bz.
Rentenbriefe Sächsische	4	93¼ bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	— — —
Friedrichsd'or	—	113½ bz.
Louisd'or	—	109¼ bz.
Goldkronen	—	9. 4⅜ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall	5	80¼ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	106½ bz.
dito Nat-Anleihe	5	81¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	109½ B.
dito 5. Anleihe	5	104½ B.
do.poln.Sch.-Obl.	4	85¼ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III Em.	4	88⅜ u. ½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	87 G.
dito à 300 Fl.	5	94¾ B.
dito à 200 Fl.	—	22 r.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41 etw. bz. u. B.
Baden 35 Fl.	—	30½ B.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld	3½	3½	81 bz
Aach.-Mastricht	—	4	35 etw. u. 34½ bz.
Amst.-Rotterd.	4	4	65½ G
Berg.-Märkische	3½	4	77¾ B.
dito Prior	—	5	102¾ G.
dito II. Em.	—	5	102¾ G.
dito III. Em	—	3½	76 bz
Berlin-Anhalter	9	4	125¾ bz.
dito Prior	—	4	93¼ G.
Berlin-Hamburg	6	4	106 etw. bz. u. B.
dito Prior.	—	4½	102½ G
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	137 B.
dito Prior.A.B.	—	4	91¼ G.
dito Lit. C.	—	4½	99¾ bz.
dito Lit. D.	—	4½	99 B.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	109 bz.
dito Prior.	—	4½	99¾ G.Sr.II. 85½ G.
Breslau-Freib.	5	4	92 bz.
dito neueste	—	4	89½ bz. u. G.
Köln-Mindener	9	3½	144 bz.
dito Prior.	—	4½	100½ G.
dito II. Em	—	5	103½ B.
dito II. Em.	—	4	88¾ G.
dito III. Em.	—	4	86¾ G.
dito IV. Em	—	4	86 B.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb	8½	5	167 à 166¾ bz.u.B
dito Prior.	—	3	265 B.
Ludw.-Bexbach	10	4	144 G.
Magd.-Halberst	13	4	200 bz.
Magd.-Wittenb.	½	4	33¼ bz.
Mainz-Ludw. A.	5	4	87½ B.
dito dito C.	5	5	86½ B.
Mecklenburger	2	4	48 B.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	3½	4	65 etw. bz.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	92½ B.
do.Pr.Ser I.II.	—	4	92 bz.
do.Pr.Ser.III.	—	4	90 G
do.Pr.Ser.IV.	—	5	102¾ G.

	Div. 1857	Z.-F.	
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅔	4	54¼ bz. u. B.
dito Prior.	—	4½	99¾ G.
Oberschles. A.	13	3½	138¼ B. 138 G.
dito B.	13	3½	128½ bz.
dito C.	13	3½	138¼ B. 138 G.
dito Prior. A	—	4	90 bz.
dito Prior. B.	—	3½	79¼ B.
dito Prior. D.	—	4	87¾ bz.
dito Prior. E.	—	3½	76¾ B.
dito Prior. F.	—	4½	97 B.
Oppeln-Tarnow	—	4	59½ bz. u. G.
Prinz-W (St.-V.)	1⅓	4	58¼ B.
dito Prior. I.	—	5	100½ G.
dito Prior II.	—	5	99⅞ B.
dito Prior. III.	—	5	99¼ B.
Rheinische	6	4	85¾ etw. bz.
dito (St.) Pr.	—	4	90½ G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	57¾ à ½ etw,bz.u B.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	91¾ etw. bz. u. G.
dito Prior. I.	—	4½	97½ G.
dito Prior II.	—	4	84½ bz.
dito Prior. III.	—	4½	94¼ B.
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	91 B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II	—	4½	95½ G.
Thüringer	7	4	113¾ etw. bz.
dito Prior.	—	4½	100 G.
dito III. Em.	—	4½	100 G.
dito IV. Em.	—	4½	96 B.
Wilhelms-Bahn	—	4	49 B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	8	4	121 etw. G.
Berl Hand.-Ges.	5⅙	4	78 etw. bz.
Berl.W.-Cred. G.	—	5	96 B
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	105 etw. bz. u. G.
Bremer „	7⅕	4	101¼ B.
Coburg Crdtb.A.	4	4	71 etw. bz. u. G.
Darmst Zettel-B.	4	4	88¼ bz. u. G.
Darmst. (abgest.)	5	4	94 bz.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess.-Creditb. A.	—	4	51¼ à 50¾ bz.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	104 bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	64⅞ bz. u. B.
Geraer Bank	5	4	83 G.
Hamb.Nrd.Bank	3⅓	4	82⅞ bz.
„ Ver.- „	4	4	96 G.
Hannov. „	5	4	94 G.
Jass. Creditb.-A.	—	4	— — —
Leipz „	—	4	68⅝ G.
Luxembg. Bank	4	4	85½ G.
Mein.Creditb -A.	6⅓	4	80½ etw. bz.
Minerva-Bgw. A.	—	5	67 bz.
Oesterr Crdtb.A.	5	5	116 à 115¾ bz.
Pos Prov.-Bank	—	4	85 etw. B.
Preuss. B.-Anth.	8 11/15	4½	139½ etw. bz. u. B.
Preuss. Hand.-G.	0	4	83½ B.
Schl. Bank-Ver.	5⅓	4	80 G.
Thüringer Bank	4¾	4	77¼ bz.
Weimar. Bank	5¼	4	99¼ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142 bz.
dito	2 M.	141⅛ bz.
Hamburg	k. S.	150⅜ bz.
dito	2 M.	149⅞ bz.
London	3 M.	6. 19½ bz.
Paris	2 M.	79⅔ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	96½ bz.
Augsburg	2 M.	102 bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99¼ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 bz.
Petersburg	3W.	99¾ bz.
Bremen	8 T.	109 bz.

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 27. Juli 1858.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1380 Gl. Berlinische 250 Br. Borussia — — Colonia 1005 Br. Elberfelder 180 Br. Magdeburger 210 Br. Stettiner National- 104 Br. Schlesische 100 Br. Leipziger 600 Br.* Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische 98 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 98 Gl. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina 125 Gl. Niederrheinische zu Wesel 210 Gl.* Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 104¼ Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br.* Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br.* Bergwerks-Aktien: Minerva 67 bez. Hörder Hütten-Verein 123½ Br.* Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 97¾ Br.

* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden incl. Dividende 1857 gehandelt.

Die Umsätze waren auch heute wieder sehr beschränkt und besonders Dessauer Credit-Aktien niedriger im Course. — Minerva-Bergwerks-Aktien wurden 1% höher à 67% bezahlt. — Neustädter Hütten-Aktien blieben à 76% offerirt.

Berlin, 27. Juli. **Roggen** loco 46½—47½ Thlr., Juli-August 46⅝ bis 47 Thlr. bezahlt und Gld., 47¼ Thlr. Brief, August-September 46¾—47¼ Thlr. bez., 47¼ Thlr. Br. und Gld., Septbr.-Oktober 48—48¼ Thlr. bez. und Br., 48 Thlr. Gld., Oktober-November 48½—48¼—48½ Thlr. bez. und Br., 48¼ Thlr. Gld., Frühjahr 49¾—50 Thlr. bezahlt.

Gerste große 39—42 Thlr.

Hafer loco 30—37 Thlr.

Rüböl loco 15$\frac{11}{12}$ Thlr. Br., Juli-August u. August-Sept. 15⅚ Thlr. Br., 15⅚ Thlr. Gld., September-Oktober 15$\frac{11}{12}$ Thlr. bez. und Gld., 16 Thlr. Br., Oktober-Novbr. 15⅚—15⅞ Thlr. bez., 15$\frac{11}{12}$ Thlr. Br., 15⅚ Thlr. Gld.

Leinöl 13½ Thlr. Br.

Spiritus loco ohne Geschäft, Juli-August 20 Thlr. Brief und Gld., August-September 20¼—20⅙ Thlr. bez., 20¼ Thlr. Brief, 20 Thlr. Gld., September-Oktober 20¾—20½ Thlr. bezahlt, 20¾ Thlr. Br., 20½ Thlr. Gld., Oktober-November 20¾—20½ Thlr. bezahlt, 20¾ Thlr. Br., 20½ Thlr. Gld.

Roggen fest bei geringem Geschäft. — Spiritus loco ohne Geschäft, Termine besser bezahlt. — Oel gut behauptet bei sehr geringem Geschäft.

≅ **Breslau,** 28. Juli. [Produktenmarkt.] Sehr fest für alle Getreidesorten, gute Kauflust, besonders für Roggen und Gerste schöner Qualitäten, mitunter über Notiz bez., gelber Weizen neuer Frucht kleine Pöstchen von guter Qualität aufgeführt und 82—85 Sgr bez. — Oelsaaten behauptet. Im heutigen Morgenblatt soll für Winterraps nicht 140, sondern 130 Sgr. heißen. — Rothe Kleesaaten feiner Sorten beachteter, zur Notiz bez. — Spiritus fester, loco 8⅓, Juli 8⅔ G.

Weißer Weizen 76—80—85—90 Sgr., gelber 74—78—82—85 Sgr. — Brenner-Weizen 70—72—74—75 Sgr. — Roggen 50—53—55—58 Sgr. — Gerste 40—42—44—46 Sgr. — Hafer 38—40—42—44 Sgr. — Kocherbsen 70—75—80—85 Sgr., Futtererbsen 56—60—64—67 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 115—120—125—130 Sgr., Winterrübsen 120—125—128—150 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.